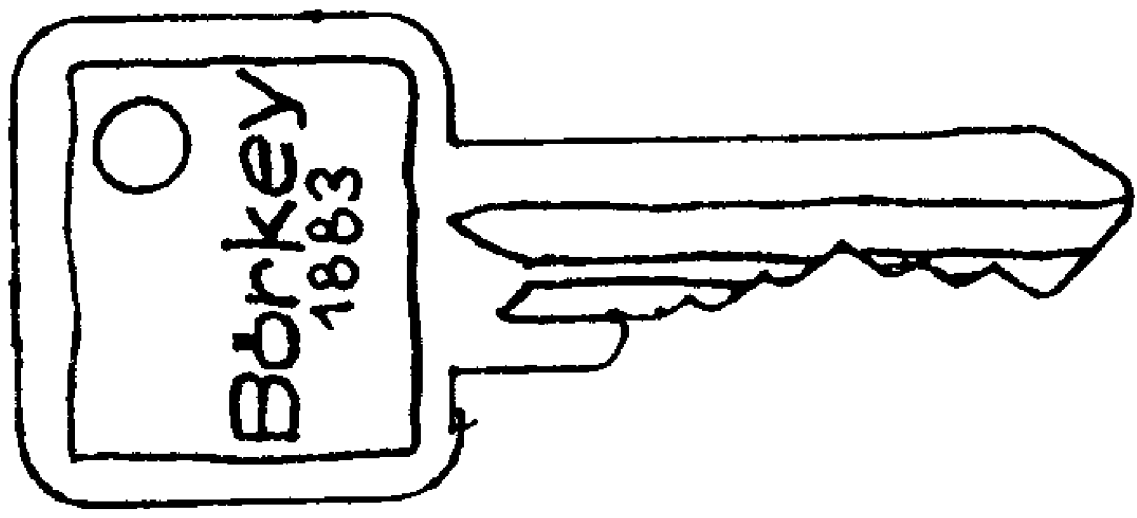
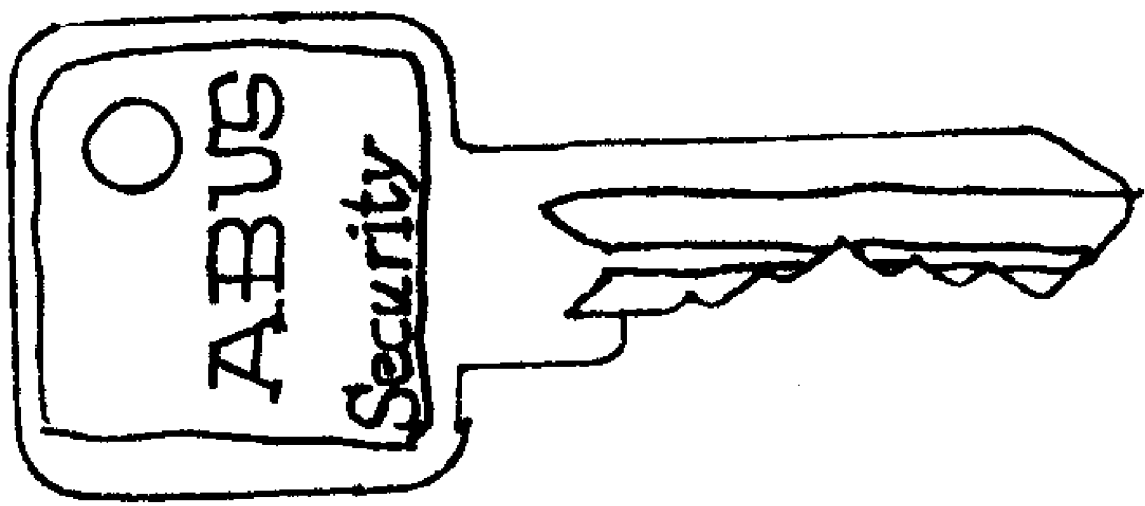


5451



EINLADUNG ZUM WORKSHOP: // WORKSHOP INVITATION:

UN/STIMMIGKEITEN KNACKEN // CRACKING DIS/PARITIES

von // by FRITZ LASZLO WEBER

DATUM: Sonntag, 18. Juli, 11 Uhr

ORT: Bandstand, Rieselfeld.

DAUER: ca 2 Stunden

//

DATE: Sunday, July 18th, 11 a.m.

LOCATOIN: Bandstand, Rieselfeld.

DURATION: About 2 hours

ANMELDUNG // REGISTRATION: anmeldung@biennalefuerfreiburg.de

Ausgehend vom Bremer Schlüssel, dem Wappen der Stadt, bis hin zu den Schlüsseln, die man braucht um einen frisch errichteten Neubau in Rieselfeld oder zukünftig in Dietenbach zu betreten, widmet sich dieses Hörspiel als Hör-Spiel der Geschichte der Schlüssel und Schließbewegungen.

Schlüssel und Schlösser stehen als Symbol und als Machtinstrument an einem zentralen Punkt in einer gesellschaftlichen Sicherheitserzählung. Durch eine Reihe von Klang- und Hörübungen erkunden die Teilnehmer*innen des Hör-Spiels die Unsicherheiten dieser Apparate. Dafür gibt es eine Einführung in die Technik des Lock Pickings, die Kunst ein Schloss zu knacken. Das Knacken deutet dabei schon die akustische Dimension der Tätigkeit an. Das Zuhören ist von entscheidender Bedeutung beim Knacken der Schlösser, aber auch zum ent-schlüsseln der tradierten Erzählungen, die mit Schlüssel und Schlössern einhergehen.

//

Beginning with the Key of Bremen—featured prominently in the city’s coat of arms—this workshop is dedicated to the history of keys and movements of un/locking. It connects the coat of arms with the keys needed to enter a newly built real estate project in Freiburg Rieselfeld or in the future district of Dietenbach.

Keys and locks serve a symbolic purpose and as instruments of power, operating at a central point in a tale of societal security. Through a series of sound and listening exercises, the participants of the workshop explore the insecurities of these apparatuses. ‘Cracking’ as a verb already indicates the acoustic dimension of this activity (‘to crack a lock’). Lock-picking, the final exercise in the workshop, attempts to imitate the movements that the key produces inside the lock. This creates an acoustic dialogue between the body and lock. Both, the picking of locks and the unlocking of hegemonic narratives, necessitate careful listening.